

Luft & Pinsel

Mischtechnik Airbrush und Acryl

Georg Huber



INFO-
Programm
gemäß
§14
JuSchG



Inklusive der
DOKUMENTATION
„Georg Huber –
The Travelling Artist“
auf DVD

AIRBRUSH
STEP BY STEP
Workbook

Luft & Pinsel



Impressum

Huber, Georg: Luft & Pinsel. Mischtechnik Airbrush und Acryl
ISBN-13: 978-3-941656-45-1

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://portal.d-nb.de> abrufbar.

Herausgeber: Roger Hassler

Lektorat: Katja Hassler, Berit Sliwinski, Juliane Witten

Layout + Satz: Roger Hassler, Patricia Peters, Aferdita Kuqi

Werke und Fotos (soweit nicht anders angegeben): Georg Huber

Weitere Fotos/Composings: Roger Hassler, Patricia Peters (S. 8, 11, 22, 23, 27, 34, 36-38, 40, 41(2), 42(1), 44, 45(1), 46(3), 49), Fotolia (S. 33(1))

Galerieteil mit freundlicher Unterstützung von Herbert Spindler, Petra Habenstein, Philipp Klopfenstein, Stefan Bleyl, Ingo Körner und Meinrad M. Froschin

© newart medien & design GbR, Katja + Roger Hassler, Hamburg 2013

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Das Werk und seine Vorlagen sind urheberrechtlich geschützt, jede Verwertung oder gewerbliche Nutzung der Vorlagen und Abbildungen ist verboten und nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages resp. des Autors/Künstlers gestattet. Dies gilt insbesondere für die Nutzung, Vervielfältigung und Speicherung in elektronischen Systemen und auf Datenträgern. Texte und Abbildungen wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Der Herausgeber kann für eventuell verbliebene Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Die Nennung von Produkten und Firmen sowie die Angabe von Link-Hinweisen erfolgte nach redaktionellem Kenntnisstand und Auswahl. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und erfolgt ohne Gewähr. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.

Biographie

Georg Huber wurde 1961 in Rosenheim geboren und arbeitet als freiberuflicher Künstler, Dozent und Autor. Seit vielen Jahren gehört er zu den bekanntesten Airbrush-Künstlern Deutschlands.

Nach einer Ausbildung im Handwerk besuchte er das Grafik-Studio Burke in München. Seit Mitte der Achtzigerjahre widmete er sich mit ganzem Elan der kreativen Arbeit mit Farben. Er war in dieser Zeit Gründungsmitglied des inzwischen aufgelösten Airbrush-Instituts in Rosenheim.

Nach zahlreichen Studienreisen in die Vereinigten Staaten von Amerika, einschließlich Hawaii, begann Huber seine erfolgreiche Motivserie „American Moments“. Die amerikanischen Landschaften waren auch Inspiration für das zweite Schwerpunktthema des Künstlers, die mystischen Traumlandschaften, für die er den Begriff „Traumschaftsbilder“ prägte. Viele Bilder der beiden Serien zieren Zeitungs- und Zeitschriftentitel, CDs, DVDs und Schallplattenhüllen, finden sich auf Buchcovern und werden international als Kunstdrucke und Blechschilder verlegt. Seine Vielseitigkeit ermöglichte Georg Huber darüber hinaus die gestalterische Mitarbeit bei unterschiedlichsten Film-, Theater- und Musik-Projekten. Seine Gemälde wurden bereits mehrfach gewürdigt und ausgezeichnet (u.a. Arno Art Award, 1. Preis der Airbrush-Zeitung, Finalist International Artist Magazin).

Georg Hubers Motive sind außerdem in den folgenden Bildbänden erschienen:

Marderschaden in Manhattan. Reiseabenteuer eines Künstlers (2011)
ISBN: 978-3-00-031709-5

Wenn Bilder träumen. Die Kunst von Georg Huber (2008)
ISBN: 978-3-00-023859-8

Lost and Lovely. The Roadside Art of Georg Huber (2005)
ISBN: 978-3-00-016989-2

Traumschaftsbilder. Gemälde von Georg Huber mit Texten von Veronika Wörndl (2003)
ISBN: 978-3-00-011004-7

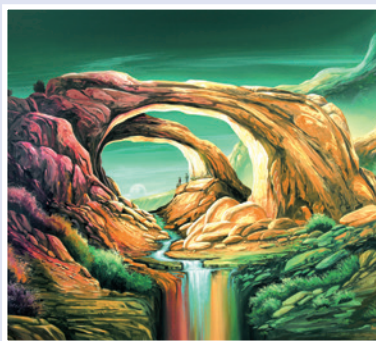


Georg
Huber

www.georg-huber.com
Wikipedia: Georg Huber (Maler)
Facebook: georg.huber.351

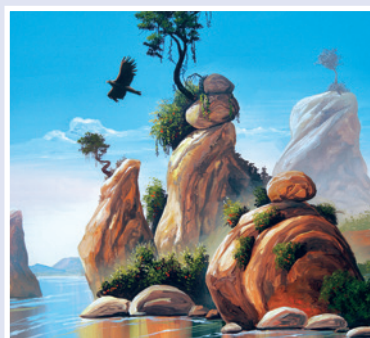


Inhaltsverzeichnis



Biographie	03
Vorwort	06
Einleitung	07
Das richtige Motiv	08
Ausschnittsucher	09
Fotografieren	09
Ideensammlung	10
Bilder mit Format	11
Standardformate	12
Quadrat	12
Panorama-Format	12
Gestrecktes Hochformat	13
Rund und Oval	13
Überformat	13
Bildaufbau	14
Skizze	15
Komposition	16
Häufige Fehler	20
Farbgebung	22
Die Auswahl der Farben	23
Stimmung	24
Bildtiefe	25
Licht und Schatten	25
Werkzeuge der Acrylmalerei	27
Acrylfarbe	28
Pinsel	30
Weitere Malwerkzeuge	32

Werkzeuge der Airbrush-Technik	34
Airbrush-Geräte	35
Kompressoren	38
Airbrush-Farben	39
Masken & Schablonen	40
Weitere Schritte des Malprozesses	44
Vorbehandlung des Malgrundes	45
Motiv auf den Malgrund übertragen	46
Malen an der Staffelei	47
Selbstkritik	47
Schlussbehandlung	48
Erste praktische Übungen	49
Acrylmalerei	50
Airbrush	55
Acrylmischtechnik in der Praxis	60
Zahnräder gestalten	60
Der schwebende Pinsel	66
Realistische Steinstrukturen erstellen	76
Mystischer Sternenhimmel	84
Golden Twins	94
The Spirit of Nature	108
Großstadt-Dschungel New York: 28th Street	122
Airbrush-Acryl-Galerie	140
Georg Huber	141
Philipp Klopfenstein	147
Petra Habenstein	148
Herbert Spindler	149
Stefan Bleyl	150
Ingo Körner	151
Meinrad M. Froschin	152





Kreativ
sein
kann jeder!

Vorwort

Die Kombination von Acrylmalerei und den zarten Farbverläufen aus der Airbrush-Pistole eröffnet viele gestalterische Möglichkeiten und stellt gleichzeitig eine reizvolle Herausforderung an den Künstler dar. Mit diesem Buch möchte ich die starren Grenzen zwischen diesen beiden Maltechniken etwas auflösen. Eine künstlerische Betätigung sollte immer frei und individuell sein, ein krampfhaftes Festhalten an einer einzigen gestalterischen Malmethode ist aus meiner Sicht eine unnötige Selbstbeschränkung. Ein mit einem Pinsel aufgetragener Farbstrich erscheint lebendig und organisch, dieselbe Farbe mit einer Airbrush-Pistole aufgesprüht, wirkt glatter und weicher, jedoch oft auch kühler und steriler. Beides zusammen birgt enormes gestalterisches Potenzial.

Entscheidend ist für mich immer das Endergebnis, das fertige Kunstwerk. Dieses soll mich überzeugen, berühren und begeistern. In welcher Technik es ausgeführt wurde, mit welchen Werkzeugen oder Materialien der Künstler gearbeitet oder wie lange er dafür gebraucht hat, ist für mich zweitrangig. Ein gelungenes Bild spricht für sich selbst. Trotz aller künstlerischen Freiheit unterliegt die richtige Handhabung der Farben und Geräte für den Künstler dennoch einigen Grundsätzen und Regeln, die es zu beherrschen gilt, damit er überhaupt seinen künstlerischen Visionen Ausdruck verleihen kann. Werden dabei gleich mehrere Maltechniken herangezogen, macht dies die Sache umso schwieriger.

So hat auch jedes meiner Motive, das ich in diesem Buch vorstelle, seine Besonderheiten und Highlights, aber auch seine Schwierigkeiten und Tücken. Lassen Sie sich nicht entmutigen, Übung macht auch hier den Meister. Meine Freude und Begeisterung als Künstler, meine Bilder mit den zwei Techniken Airbrush und Acrylmalerei entstehen zu lassen, ist jedenfalls ungebrochen und ich möchte auch Sie mit jedem Kapitel ein Stückchen weiter in meine Welt aus „Luft und Pinsel“ begleiten.

Ich hoffe, Sie entdecken mit den Anregungen in diesem Buch neue Wege für Ihre Kreativität. Zu guter Letzt möchte ich mich an dieser Stelle vielmals bei den Künstlern bedanken, die freundlicherweise ihre „Luft und Pinsel“-Werke für den Galerieteil zur Verfügung gestellt haben.

Georg Huber
Ostermünchen im August 2013

Einleitung

Schon am Anfang meiner künstlerischen Laufbahn habe ich in meinen Gemälden die Airbrush-Pistole ergänzend zur herkömmlichen Malerei eingesetzt, da ich bereits aus meiner Arbeit als Lackierer damit vertraut war. Die daraus resultierenden gestalterischen Möglichkeiten begeistern mich bis heute. Die Acrylmalerei und die Airbrush-Technik haben vieles gemeinsam, was ihre Kombinierbarkeit vereinfacht. Der wohl wichtigste gemeinsame Nenner sind die Acrylfarben, da sie in unterschiedlichster Konsistenz einsetzbar sind. Pastos und cremig sind sie hervorragend mit Pinseln vermalbar; verdünnt können sie mit Hilfe einer geeigneten Airbrush-Pistole effektiv versprüht werden. Da also im Prinzip kein Farbwechsel zwischen Airbrush und Pinsel notwendig ist, gestalten sich der Arbeitsprozess sowie auch das Ergebnis sehr harmonisch. Acrylfarben haben eine sehr kurze Trockenzeit. Bei der Airbrush-Technik kommt dies umso mehr zum Tragen, da die Farbe als hauchdünnes Farb-Luft-Gemisch auf dem Malgrund bereits nahezu trocken auftrifft. Beide Techniken sind auch hinsichtlich des Untergrunds wenig anspruchsvoll und sehr flexibel – es ist nahezu alles „bemalbar“.

Die eigentliche Herausforderung für den Künstler liegt jedoch in jenen Aspekten, in denen sich Acrylmalerei und Airbrush unterscheiden: Der Einfachheit und Lebendigkeit des Pinselstrichs steht die technisierte und im Werk makellos erscheinende Airbrush-Kunst gegenüber. Sowohl der künstlerische Ausdruck als auch die Handhabung beider Medien ist vollkommen gegensätzlich. Insbesondere bei der Airbrush-Technik ist es daher kaum verwunderlich, dass Künstlerinnen und Künstler, die bislang nur mit herkömmlichen Pinseln und Stiften gearbeitet haben, den Kontakt mit dem neuen Werkzeug scheuen. Der Aufwand bei der Anschaffung, Nutzung und Pflege des Equipments ist groß und sofortiger Erfolg beim Airbrushen stellt sich selbst bei erfahrenen klassischen Malern eher selten ein.

Auf der Seite der Airbrush-Künstler bedeutet wiederum der Griff zum Acryl-Haarpinsel einen Ausflug ins Unbekannte. Viele kommen aus Bereichen wie Fahrzeuglackierung oder Modellbau, haben oftmals wenig Kontakt mit klassischer Malerei und finden erst nach und nach ihre künstlerische Ader im klassischen Sinne. Genau an diesen Punkten möchte ich mit meinem Buch ansetzen: Grundlagen schaffen sowohl für die Acrylmalerei als auch für die Airbrush-Technik auf dem Weg hin zur Mischtechnik, wie ich sie selber bei meinen Werken einsetze. Dabei versteht sich „Luft & Pinsel“ weder als allumfassendes Lehrbuch für die eine noch für die andere Technik. Das haben andere vor mir schon ausführlicher geschrieben. Ich möchte Ihnen meine Arbeitsweise zeigen und Punkte aufgreifen, die mir in meinem Schaffensprozess hilfreich und wichtig sind.

Dabei spannt das vorliegende Buch einen Bogen von der ersten Skizze, Ideenfindung, Komposition, Motiv- und Farbauswahl, über die Malgründe und Materialien, bis hin zum fertigen Bild, zur Selbstkritik und Schlussbehandlung. In ersten Übungen zeige ich schließlich praktische Einsatzmöglichkeiten und Anregungen, die die Acryl- und Airbrush-Technik reizvoll verbinden und auch von Anfängern sofort umgesetzt werden können. Die anschließenden Schritt-für-Schritt-Anleitungen werden nach und nach umfangreicher und komplexer. Sie beschreiben ausführlich und mit zahlreichen Abbildungen den Schaffensprozess des jeweiligen Bildes, mit allen auftretenden Problemstellungen und deren Lösungen. Der Galerieteil zeigt abschließend eine Reihe von Bildern verschiedener Künstler, die ebenfalls eindrucksvoll die Acrylmalerei mit der Airbrush-Technik kombinieren.





Das richtige Motiv

Ausschnittsucher • Fotografieren •
Ideensammlung

Leider gibt es keine verbindliche Universalformel, wie man ein Motiv finden bzw. ein Bild beginnen und realisieren kann. Aber es gibt Anregungen und Mittel, die Ihnen hel-

fen können, Ihren eigenen künstlerischen Weg zu finden. Beginnen möchte ich in diesem Kapitel mit den Möglichkeiten der Motivsuche und Auswahl der Bildelemente.

Unabhängig davon, mit welcher Technik Sie arbeiten, müssen Sie als Künstler in Ihrem Kopf bereits eine Vorstellung von Ihrem Bild haben, bevor es auf der Leinwand entstehen kann. Natürlich können Einzelheiten spontan beim Malen hinzukommen, aber die Grundidee sollte feststehen, bevor Sie einen Pinsel in die Hand nehmen. Im stillen Kämmerlein zu sitzen und auf eine Eingebung zu warten, funktioniert nur selten. Dabei können Sie Ihrer Kreativität durchaus auf die Sprünge helfen. Gehen Sie mit offenen Augen durch die Welt, nehmen Sie ungewöhnliche Blickwinkel ein und stellen Sie in Ihren Gedanken die Dinge auf den Kopf. Ein Künstler sollte immer wieder hinaus ins urbane Geschehen oder in die Natur, um neue Impulse zu bekommen. Trainieren Sie Ihre Kreativität und öffnen Sie den Raum für Inspiration. Je mehr Wissen und Erfahrung Sie sammeln, desto einfacher wird es, ideenreich zu sein, weil Sie aus einem stetig wachsenden geistigen Fundus schöpfen können. Legen Sie sich ein Ideenbuch zu und nehmen Sie es überallhin mit. Manchmal sind es auch die banalen, einfachen Dinge, die in einem Gemälde mehr als beeindruckend dargestellt werden können.

Ausschnittsucher

Ein einfaches, aber wirkungsvolles Hilfsmittel, um ein interessantes Bildmotiv zu finden, ist ein Ausschnittsucher. Dieser kann mit wenig Aufwand schnell selbst hergestellt werden. Sie können entweder mit einem Skalpell und einem Schneidelineal aus schwarzem Fotokarton ein Rechteck ausschneiden und dieses dann zwischen sich und einem spannenden Objekt vor und zurück bewegen. Alternativ können Sie sich auch einen zweiteiligen Ausschnittsucher anfertigen. Dazu schneiden Sie aus dem Fotokarton zwei L-förmige Teile. Indem Sie während des Blicks durch das starre oder „mobile“ Rechteck mit Distanz und Perspektive spielen, finden Sie bestimmt einen passenden Ausschnitt für Ihr nächstes Bild. So können Sie auch bei Fotos oder Skizzen vorgehen. Probieren Sie dabei auch extreme Ausschnitte und Ansichten aus. Fertige Sucher mit einem Rastergitter sind im Handel erhältlich.

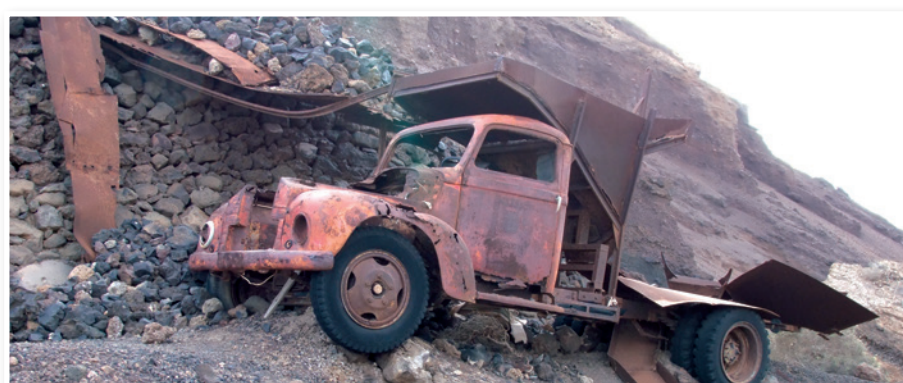


Fotografieren

Fotografie ist für viele Künstler eine unerlässliche Inspirationsquelle. Gemälde können dabei eins zu eins nach Übertragung einer Fotovorlage entstehen. Dieses Vorgehen ist jedoch mit Vorsicht zu genießen. Meist sind auf Fotos die Schatten zu dunkel, das Licht zu fade, die Farben zu blass, störende Elemente geraten ins Bild oder es fehlt einfach der letzte Clou. Durch ein zu strenges Abmalen eines Fotos erhält das Bild oftmals kein Eigenleben und kann dadurch sehr schnell verkrampt und erzwungen wirken.

Für ein ansprechendes Kunstwerk müssen Sie deshalb Ihre Aufnahmen abändern, erweitern und farblich oder in irgendeiner anderen Weise bearbeiten. Ein Arrangement, aus vielen Einzelfotos komponiert, kann ein sehr stimmiges Gemälde ergeben. Achten Sie jedoch beim malerischen Zusammenführen verschiedener Inspirationsquellen mit unterschiedlichen Licht- und Schattenstimmungen auf eine Ausrichtung der Bildelemente zu einer einzigen Lichtquelle hin. Fotogra-

fieren Sie Ihre Inspiration wenn möglich immer auch aus verschiedenen Blickwinkeln wie hier in den Beispielbildern.



Ideensammlung

Eine Idee kann die nächste anstoßen. Wenn Sie noch keine konkrete Idee haben, in Ihrem Kopf eher noch viele einzelne „Bildfetzen“ umherschwirren, hilft es, diese Fetzen auf einzelnen Blättern zu skizzieren. Vielleicht ähneln sie sich thematisch, dann können Sie sie nach und nach zusammenführen. Möglicherweise merken Sie auch, dass eine schöne Idee gar nichts mit dem Rest zu tun hat, dann können Sie sie für das bevorstehende Projekt erst einmal verwerfen und für ein anschließendes beiseitelegen. Dadurch ordnen Sie Ihr inneres Chaos und Sie können sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Es kann auch sein, dass Sie durch diese Vorgehensweise so viel Material sammeln, dass es für eine Bilderserie reicht, durch die sich ein thematischer roter Faden zieht. Eine solche Reihe eignet sich besonders gut für eine Ausstellung oder Präsentation. Halten Sie sich stets alle Möglichkeiten offen.



Bilder mit Format

Standardformate • Quadrat • Panorama-Format •
Gestrecktes Hochformat • Rund und Oval • Überformat

Mit Ihrer schon ausgefeilteren Bildidee im Kopf können Sie nun überlegen, in welchem Format Sie am besten zur Geltung kommen könnten. Die Auswahl der Größe und des Formates ist für die Gesamtwirkung und die Stimmigkeit eines Bildes von entscheidender Bedeutung. Nehmen Sie

nicht leichtfertig den nächstbesten Malgrund, der gerade zur Hand ist. Das Wechseln des Formates kann für eine Bildidee neue Impulse und Ansätze bringen. Die folgende Darstellung der gängigen Varianten soll Ihnen eine kleine Entscheidungshilfe geben.

Wissenswert:

In Nordamerika, China und Japan werden andere Papierformate verwendet als in Europa. Das hier gängige DIN-Format ist dort unbekannt. Das DIN-Format hat ein Seitenverhältnis von $1:\sqrt{2}$ und ist seit 1922 gültig.

Standardformate



Praktisch zu handhaben, passen sich diese Formate vielen Motiven gut an und sind sehr zweckmäßig. Als Standardformate gelten z. B. die DIN-Papierformate, Fotoformate im 4:3- oder 16:9-Verhältnis oder die klassischen Künstlerformate wie 50 x 70 cm oder 70 x 100 cm. Ein mittelgroßer Malgrund ist für viele Motive ausreichend. Kleinere Bilder wirken ruhig, unaufdringlich und bescheiden. Falls Sie noch unsicher sind, sind diese Formate eine gute Wahl. Probieren Sie es einfach aus.

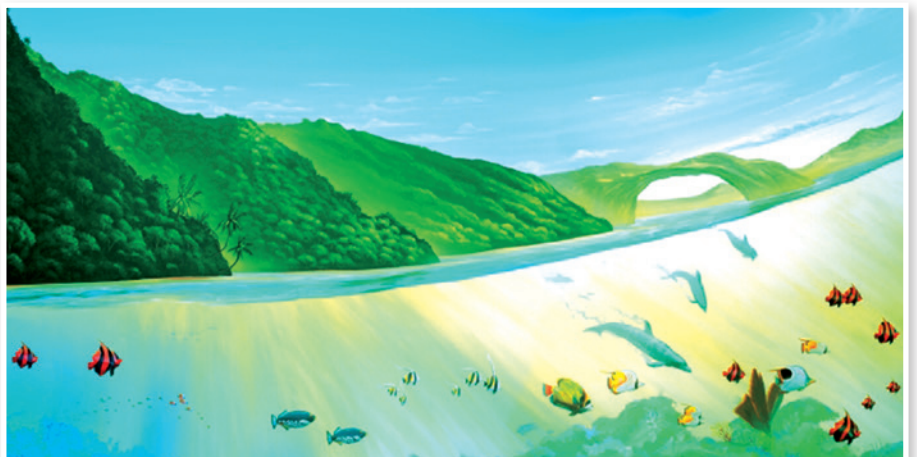
Quadrat

Ein seitengleiches Bild erscheint kraftvoll und direkt. Das Quadrat ist in seiner Wirkung gerade heraus und ausgeglichen. Die zentrisch-symmetrische Ausrichtung dieses Formates eignet sich besonders für Bilder, die sich auf das Wesentliche konzentrieren und es direkt präsentieren. Da es wenig Dynamik besitzt, kann es allerdings auch nur wenige Themen unterstützen oder ausreichend zur Geltung bringen.



Panorama-Format

Ein längliches Bild erscheint uns natürlich und ruhig, da es den menschlichen Sehgewohnheiten entspricht. Ein extremes Querformat wirkt noch dramatischer und begeistert durch seine Panoramawirkung. Ein solch weitläufiges Format lädt z. B. bei Landschaftsbildern oder Skylines zum Entdecken und Verweilen ein. Der Betrachter kann sich je nach Motiv zurücklehnen und entspannen.





Gestrecktes Hochformat

Ebenfalls dramatisch erscheint ein Gemälde im schlanken Hochformat. Es wirkt stolz und machtvoll, voller Energie, Kraft und Eindringlichkeit. Das gestreckte Hochformat eignet sich besonders für Bilder, die eine gewisse Größe oder Stärke zum Thema haben, wie z. B. Berge, Bäume oder Wasserfälle. Große Distanzen können hier gut dargestellt werden. Aber auch viele andere Bildinhalte gewinnen durch dieses spannungsvolle Format an Eleganz und Dynamik.

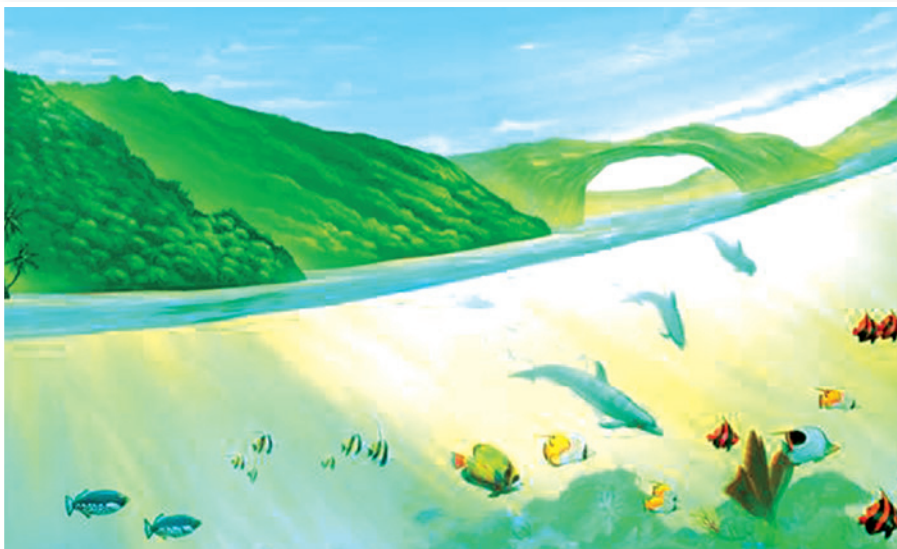
Rund und Oval

Malgründe in runder oder ovaler Form erfreuen sich steigender Beliebtheit und stellen eine Alternative zu den herkömmlichen Formaten für entsprechende Motive dar. Ähnlich dem Quadrat liegt beim Kreis die Betonung auf dem Bildmittelpunkt. Ein Oval ist dagegen meist spannender, z. B. bei einem Hochformat-Porträt oder einer Landschaft im Querformat. Oftmals erscheinen diese Formen jedoch sehr lieblich und naiv. Ein etwaiges Rahmen kann schwierig werden.



Überformat

Auch die Größe beeinflusst die Ausstrahlung eines Bildes. Ein übergroßes Werk, egal in welchem Format, wirkt majestätisch und beeindruckt allein schon durch seine Ausmaße. Es benötigt jedoch meist viel Raum und je nach Motiv auch genügend Distanz zum Betrachter, um seine volle Wirkung entfalten zu können. Eine Herausforderung für jeden Künstler.





Bildaufbau

Skizze • Komposition • Häufige Fehler

Wenn Sie Ihr Motiv und das Bildformat ausgewählt haben, können Sie sich mit dem detaillierteren Bildaufbau beschäftigen. Auch hierfür gibt es keine Universalformel, aber einige grundlegende Regeln und Methoden, mit denen Sie sich auf jeden Fall vertraut machen sollten. Zu Beginn steht

die Skizze, in der Sie die für Sie wichtigsten Bildbestandteile festhalten und eine erste Anordnung vornehmen. Danach bringen Sie diese Skizze in eine konkretere Form, indem Sie die jeweiligen Elemente zu einer schlüssigen Komposition zusammenführen.

Skizze

Auf der Basis Ihrer Motivideen, Formatüberlegungen, kleinen Bildfetzen und Fotos, die Sie gesammelt haben, können Sie jetzt die einzelnen Bildelemente festlegen, die Sie in Ihrem Werk realisieren wollen. Beginnen Sie, die Bestandteile auf einem leeren Blatt zu skizzieren. Haben Sie keine Angst vor dem leeren Blatt oder der weißen Leinwand! Skizzieren Sie selbstbewusst erste Ansätze und arbeiten Sie diese dann mehr und mehr aus. Manchmal erhält ein Bild erst während des Malvorgangs den letzten Kick oder eine neue inhaltliche Ausrichtung. Achten Sie bei Ihrer Skizze stets auf die folgenden Punkte:

Blickwinkel und Platzierung

Es muss nicht immer alles in die Bildmitte gelegt werden. Originelle Blickwinkel steigern die Spannung. Schneiden Sie Gegenstände bildlich an, legen Sie interessante Begrenzungen des Bildes fest.

Größenverhältnisse

Die Skizze kann natürlich in der Größe vom geplanten Bild abweichen. Meist fällt sie kleiner aus. Die Proportionen sollten jedoch übereinstimmen.

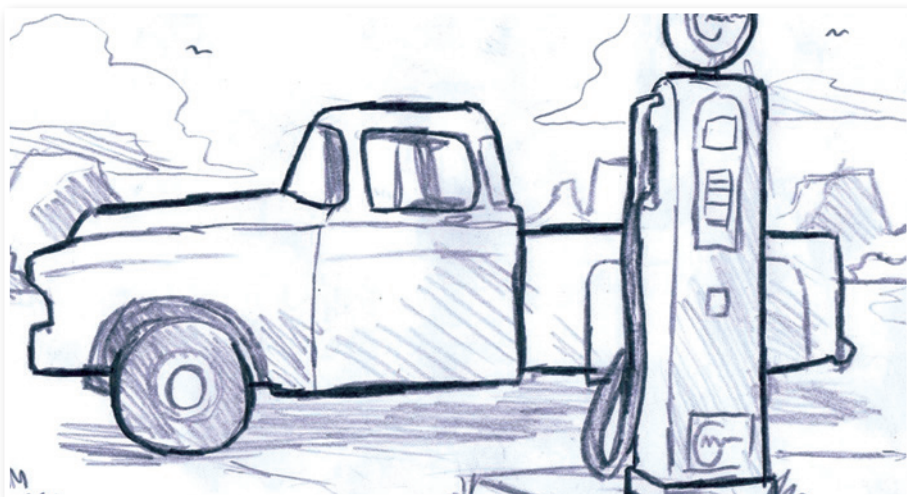
Licht und Schatten / Kontraste

Das Licht- und Schattenspiel muss ebenfalls bereits beim Skizzieren berücksichtigt werden. Sie können auch ruhig bereits mit Buntstiften oder Markern die Farben andeuten, die Sie später verwenden möchten. Bei Farbskizzen steigert manchmal anstelle einer ausgewogenen Farbharmonie ein starker Farbkontrast die Wirkung.

Beispiele: Skizzen

Seitenansicht

Die Skizze verschafft uns einen Überblick, eine anfängliche Ausgangslage. Auch wenn der erste Entwurf schon sehr gelungen erscheint, kann es sich lohnen, weitere Skizzen anzufertigen. Fahrzeug und Tankstelle sind bei dieser ersten Version sehr gleichmäßig angeordnet. Dadurch wirkt das Bild sehr ruhig.



2-Seiten-Ansicht hinten

Durch das Verändern der Bildinhalte ergeben sich neue, oft spannendere Möglichkeiten als Grundlage für das spätere Bild. Den Truck von zwei Seiten zu zeigen, schafft einen räumlichen Eindruck und gibt dem Bild zusätzliche Tiefe.



Keine Angst vor
der weißen Leinwand!

